Eine Christliche Predigt/

Gehalten vber der Leiche/

Der weiland Ed-

len vñ Vieltugentsamen Frawen

Barbara von Schönberg/gebornen von Bünaw/Witwen auff Pfaffroda/als

dieselbe den *10. Septembris* des 1600. Jahres/
zu Saida/in Christlicher vnd Ehrlicher
Versamlung/in jhr Ruhebetlein
gebracht ist worden.

Durch
Polycarpum Leisern D.

Gedruckt zu Dreßden/bey Matthes Stöckel
den Jüngern/Im Jahr 1601.

Ejusdem Reisseri D.

SLUB Dresden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id470737174/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gethan hat: Sondern auch die frommen Gottseligen Matronen/ wie solches vom heiligen Geist hin vnd wieder in der heiligen Göttlichen Schrifft / vnd allhier auch von dem Euangelisten Luca geschehen ist / welches Er wol würde vnterwegen gelassen haben/ wo Er gewust hette / daß es Gott entgegen were.

Zu vnserer zeit entstehen Gottlose Leute / denen es gar zu wieder ist / wenn man Christliche vnd Ehrliche Personen in den Leichpredigten rühmet. Wie vnlangst einer (den ich nicht werth achte / daß ich seinen Namen bey dieser Christlichen versamlung nenne) sich nicht geschemet hat / in offenen Druck zu schreiben/ Man sol der meisten theils Leichpredigten mehr glaubens nicht geben / dann etwa gemeinen Zeitungs schreibern / die jhre eigene *Nugas* vnd Gedicht auffs Papier bringen / nur jhren eigenen *affecten*, vnd dem Pfenning darmit zu dienen. O des vermessenen vnd auffgeblasenen Kopffs / dem nur sein eigener Tand gefellet / vnd den Gott noch also bezahlen kan / daß / wann Er einmahl stirbet / Er nicht einen haben möge / der jhme eine Leichpredigt nachthue / vnd jhn darinnen lobe. I P r

Das ist ausser zweifels / wenn man Gottlose Leute lobet/ vnd jhnen felschlich Tugende vnd Frömmigkeit zuleget / die sie niemals gehabt / daß solches Sünde vnd vnrecht sey. Diß thut aber kein Christlicher trewer Prediger. Item / Da man nicht das Christliche maß helt/ sondern es mit dem rühmen vbermacht/ wie etliche der *Patrum*, mit jhren *Exclamationibus* vnd Lobsprüchen der Märterer / grosse anleitung zu vielerley Aberglaubens im Pabsthumb gegeben haben/ das kan man auch nicht recht sprechen. Aber wo jemands tadeln wil / wenn man Christlichen vnd wolverdienten Personen / nach jhrem seligen Abschied in den Leichpredigten mit grund vnd warheit messiglich nachsaget/ mit was Gaben vnd Tugenden sie von GOtt seyen gezieret gewesen / vnd was für guter Werck sie sich beflissen haben / Solches kömmet nicht her von Gott dem heiligen Geist.

Wil

Weil es dann nicht wider Gott ist/ wenn man solche Personen nach jhrem tode rühmet / so wirds vns alhier auch niemand verweisen können / daß wir mit wenigem das Leben vnd Wandel/ der weiland Edlen vnd Ehrentugendreichen seligen Frawen/ welcher Leichnam allhier zubegraben fürgestellet ist / erzehlen.

SO ist nun diese vnsere Tabea / die weiland Edle vnd Ehrentugendreiche / nunmehr aber Gottselige Fraw Barbara von Schönberg/ &c. Witwe auff Pfaffroda / der Geburth gewesen eine von Bünaw / aus dem Hause Dröyssig. Dann jhr auch seliger vnd in Gott ruhender Vater ist gewesen / Heinrich von Bünaw / zu Dröyssig. Die selige Mutter aber ist gewesen eine von Ebeleben / aus dem Hause Wartenbergk. Daß sie also von zweyen Geschlechtern / derer von Bünaw / vnd Ebeleben / welche vnter die fürnemeste Geschlechter dieser Lande gerechnet werden / endsprossen ist.

Diese jhre hertzliebe Eltern / haben sie von jhrer Kindheit an / in aller Zucht vnd vermahnung des HErrn / zur wahren GOttesfurcht / vnd allen Christlichen Adelichen Tugenden / welche hernach die gantze zeit jhres Lebens sich gnugsam an jhr ereignet / aufferzogen / biß vngefehr in das Sechzehende Jahr jhres Alters. Allda hat der Edle / Gestrenge vnd Ehrenuehste/ Caspar von Schönberg auffm Purschstenstein / Sayda vnd Frawenstein / &c. welcher / als ein verstendiger / hochbegabeter vnd wolbegüterter vom Adel / jederzeit bey menniglichen inn grossem ansehen/ auch Churf. Sächs. getrewer Land Rath war/ diese dazumahl Jungfraw Barbaram / wegen jhrer Gottseligkeit / Adelichen Zucht vnd Tugend / vor vielen andern / zu einem Ehelichen Gemahl außerkohren / vnd im *October* des Achtzehenden vnd vierzigsten Jahres / jhme Ehelich vertrawen lassen.

Von der zeit an / haben sie Dreissig Jahr miteinander/ biß auff den *27. Iulij* des 78. Jahres / in einer Christlichen/ Gottseligen vnd friedlichen Ehe gelebet. In welchem Ehestande

Gott

Gott jhnen durch seinen Segen bescheret hat Vier Kinder: Nemlich/ zween Söhne/ die noch beym leben/ Als den Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenuehsten Heinrich von Schönberg auff Frawenstein vnd Rechenberg / etc. Ober Hauptman der Ertzgebürge. Vnd den auch Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenuehsten Caspar von Schönberg / auff Porschtenstein vnd Sayda / ꝛc. Welchen beyden Gott bestendige gesundheit vnd langes leben / jhren Vnderthanen vnd auch dem Lande zum besten/ aus gnaden geben wölle.

Vber diese hat wolgedachten beyden Eheleuten Gott auch bescheret zwo Töchtern/ Die eine hat geheissen Katharina/ welche Gott balde nach empfangener Tauffe aus diesem Jammerthal hinweg in das ewige Leben genommen. Die ander aber Anna/ welche von jhren Christlichen Eltern in aller Gottseligkeit vnd Tugend aufferzogen ist worden / biß in das Sechzehende Jahr jhres Alters/ da sie vermählet ist worden/ dem Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenuehsten Rudolffen von Bünaw zu Treben / dem Mitlern/ der jhr doch nach Ehelicher vertrawung lenger nicht als Siebenzehen Wochen gelebet. Darauff sie in jhrem Witwenstande gesessen / biß nach zweyen Jahren der thewre werthe Mann vnd getrewe Cantzler dieser Lande / Haubold von Einsiedel auffm Scharffenstein / ꝛc. sie wiederumb Ehelich gefreyet hat. Gegen welchem sie / als ein Christliches / vernünfftiges vnd Gottfürchtiges Ehegenoß / liebreich vnd freundlich sich also erzeiget vnd verhalten / daß wolgedachter Herr Cantzler / jhr mit seiner Hand ein herrliches gezeugnüß in jhre Bibel nachgeschrieben hat. Aber leider hat sie in dieser Ehe / nach dem willen Gottes / lenger nicht gesessen / als etlich vnd dreissig Wochen / da sie in Kindesnöthen mit sambt der Leibesfrucht geblieben/ vnd in hertzlicher anrüffunge des Sohnes Gottes jhres Heylandes vnd Erlösers / diese Welt gesegnet hat/ Welcher Gottseligen Frawen Leichnam auch allhier in dieser Kirchen zu Sayda / neben jhren Voreltern begraben lieget / vnd der frölichen Aufferstehung von den Toden erwartet.

Daß wir nun aber wiederumb zu vnserer verstorbenen seligen Frawen kommen / so ist dieselbe auch gewesen eine Jüngerin Jhesu Christi / eine gute Christin / welches sie darmit erwiesen / daß sie jhren Witwenstand Ein vnd zwantzig Jahr vnd etliche Wochen / biß an jhr seliges Ende vnuerruckt / in der stille vnd einsamkeit / nach der Lehr Pauli geführet / Gottes Wort jhren höchsten Trost hat sein lassen / dasselbige fleissig gelesen vnd gehöret / am Sontage keine Predigt / weder Frühe noch zu Mittage / wie auch nicht in der Wochen / so lange sie hat fortkommen können / verseumet / das hochwürdige Sacrament zum öfftern mit andacht gebrauchet / die heilige Bibel / wie auch des Herrn Lutheri Bücher fleissig gelesen / jhre Bet vnd Lesestunden früe vnd abends stets vnd fest gehalten. Des Sonnabends / wenn *Communicanten* vorhanden gewesen / in der Kirchen Vespern angeordnet / dieselbe selbs fleissig besucht / die liebe Psalmen mit gesungen / vnd jhr Gebet allda verrichtet.

Da auch vor etlichen Jahren / wegen des schrecklichen einbruchs des Türcken in Hungarn / das gemeine Gebet angeordnet / hat sie jederzeit / wann sie fortkommen können / dasselbe besucht / die Vnderthanen / daß sie dergleichen thun sollen / fleissig vermahnet / auch die zu Hofedienst kommen / vnd nahe an der hand gewesen / selbs mit zur Kirchen geführet / vnd also zu der Gottseligkeit angetrieben.

In der Zucht der lieben Jugend / ist sie fürsichtig vnd scharff gewesen / darumb sie es auch mit der Zucht bey etlichen dahin gebracht vnd gerichtet / daß sie all jhr lebenlang jhr es danck wissen. Wie sie dann auch allen Lastern von hertzen feind gewesen / Gotteslesterung / Vnzucht vnd dergleichen / mit gebührendem ernst / Obrigkeits wegen gestraffet / vnd so viel an jhr gewesen / Tugend gepflantzet / Vntugend ausgerottet.

Fürnemlich aber ist jhr die falsche jrrige Lehr der Caluinisten sehr entgegen vnd wiederig gewesen / derer sie auch mit jhrem

Gebet /

Gebet / vnd sonsten mit trewhertzigem erinnern / als ein Frawens Person / nicht geringen abbruch gethan / vnd verhinderung gebracht / in demselben auch sich weder gefehrligkeit noch anders abschrecken lassen / Ja auch / da sie jhres Pfarrers vnd Seelsorgers beraubet / gewisse Betstunden deßwegen angeordnet / mit jhrem Gesinde vnd Hoffarbeitern / durch Psalmen singen vnd Gebet sprechen / Gott dem HErrn in den Ohren gelegen / damit durch seine gnade / dem bösen gestewert / warheit vnd friede aber wieder zu recht gebracht werden mögen / wie solches alles dem HErren Christo wol bewust ist / der es auch zu seinen Ehren an seinem ort selbs wird besser zu rühmen wissen.

Vber daß ist sie auch gewesen / wie diese Tabea / voller guter Werck vnd Allmosen / die sie thet. Dann weil sie jhr seliger Ehejuncker / wegen jhrer Ehelichen liebe / stet bewiesener grossen Trew / dermassen in jhrem Widdumb versehen / daß sie sich Ehrlich hat behelffen können / So hat sie auch von dem Segen / den jhr Gott gegeben / das liebe Armuth mildiglich bedacht. Sonderlich arme Freunde (wie dann kein Geschlecht nimmer so hoch gestiegen ist / darunter nicht etliche geringes vermügens zu finden weren) hat sie nicht gelassen / sie Ehrlich beschencket / vnd wo sie jhnen hat forthelffen oder sonst dienen können / da hat sie an jhrem fleis vnd willen nichts erwinden lassen. Wie dann derer etliche solches noch mit grosser Danckbarkeit rühmen.

Wie sie auch das *Ministerium* geliebet vnd geehret / den armen Dienern des Worts viel gutes bezeiget / nützliche Bücher in die Libereyen vnd Kirchen erkaufft / Predigstüle vnd Altar gezieret / auch sonsten zu milden Sachen ein ebenes verordnet / vnd fürnemlich sich der lebendigen Tempel Gottes / der frommen armen Witwen angenommen / denselben hülffe vnd handreichung gethan habe / das ist vielen Leuten bewust / vnd beklagen es die Witwen mit Trehnen / daß sie einer solchen *Patronin* beraubet sein sollen.

Vnter diese gute Werck gehöret auch / daß sie sich der Krancken trewlich angenommen. Denn aus langwiriger erfahrung hat sie guten bescheid von allerley Kranckheiten geben können. Daß ich auch hochgelarte fürneme *Medicos* vnd *Doctores* selbs habe zeugen gehöret / daß sie jhren Rath vnd meinung in den Kranckheiten hoch geachtet haben / vnd derselben gerne nachgegangen sind. Wie sie dann auch jhre sehr wolbestelte Hauß Apoteken gehabt / aus welcher sie nicht allein jhren Vnderthanen / den Patienten vnd kreistenden Frawen / sondern auch andern / die sie deßwegen ersucht haben / mildiglich mitgetheilet hat.

In Summa / es ist diese in Gott seliglich ruhende Fraw / mit grossen Gaben vnd guten Wercken von Gott gezieret gewesen / also / daß sie nicht allein bey jhres gleichen ein fürnehm ansehen gehabt / sondern auch von hohes Standes Personen lieb vnd werth gehalten / welche ein Auge auff sie gehabt / derer sie viel vertrawet / vnd sie offt für andern herfür gezogen haben.

Jedoch ist sie auch ein Mensch gewesen / die jhre Feyl / Sünde vnd gebrechen gehabt (Dann wo lebet ein Mensch / der nicht sündiget?) welches sie wol erkant / vnd jhrem frommen GOtt / auch dem Beichtvater offte sehnlich geklaget hat. Darumb auch Gott sie / wie die Tabeam / mit Kranckheit heimgesucht / vnd wol vnter seiner Väterlichen Rutten / besonders in jhrem hohen Alter / gehalten hat. In solcher heimsuchung aber hat sie Christliche gedult erweiset / den rechten Honigkuchen / das ist / den Trost des Göttlichen Worts ergriffen / mit betrachtung desselben / vnd vbung der Christlichen Gesenge / die Bitterkeit des Todes vertrieben / den HErrn Christum in jhr Hertz eingeschlossen / sich darauff / das Er sey der Weg / die Warheit vnd das Leben / verlassen / biß sie endlich den Ein vnd zwantzigsten *October*, des nehest abgelauffenen Tausent / Fünff hundert / vnd Neun vnd Neuntzigsten Jahres / sanfft vnd seliglich in warem Glauben an jhn eingeschlaffen vnd verschieden ist / wie folgends im dritten Theil weiter hieruon bericht geschehen sol.

Der

Der Ander Theil.

WIr wollen jetzo aber ferner hören / was sich mit der verstorbenen Tabea begeben vnd zugetragen. Darauff zeiget der Euangelist Lucas weiter an / daß / wie ein jeder Christ wünschet / daß Er nach seinem Tode ehrlich beschickt werden möge / jhr solches auch begegnet sey. Vnd zwar / mit solcher beschickung ist es bey den Heiligen Gottes nicht allenthalben vnd allwege gleich gehalten worden / dann wir viel Exempel der Schrifft haben / daß Gottselige Leute jhre Todten mit köstlichen Salben gesalbet haben / Wie dem Ertzvater Jacob von seinem Sohn Joseph: Vnd dem HErrn Christo von dem Joseph von Arimathia vnd Nicodemo begegnet ist. Vnd diß haben sie gethan / jhren Glauben von der frölichen Aufferstehung der Todten damit zubezeugen.

Allhier in dieser Historien lesen wir / daß sie den Todten Leichnam der Tabea gewaschen haben / vnd daß darumb / damit Er rein sey / dieweil sie / die Tabea / nun nach dem Tode für Gottes Angesicht kommen solte. Nicht / daß Gott eben diß eusserlich waschen des Leibes ansehe / vnd darnach frage / ob einer genugsam gebadet sey oder nicht / Sondern daß es gleichwol ein *Symbolum*, vnd bey den Christen ein andeutung sein sol / damit ein jeder darauff bedacht sey / daß Er von dieser Welt also abscheide / auff daß Er am Gewissen rein vnd gewaschen / für Gottes Angesicht erscheine.

Diß haben die Papisten auff jhr Aberglaubisch Weihewasser gezogen / vnd vermeinet / wann sie die Todten Cörper / auch die Grabstellen / mit demselben besprengen / so sey der sachen schon geholffen. Ach Gott nein / dieses besprengen thut es nicht / sondern das Blut Jhesu Christi des Sohnes Gottes / das machet

vns rein von allen Sünden. Mit welchem wir Christen besprenget werden in vnserer Tauffe / welche ist / nicht das abthun des vnflats am Fleisch / sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott. Vnd weil wir je nach der Tauffe vns in der *Conuersation* dieser Welt offt wieder besudeln / so hat der HErr Christus das Sacrament seines Leibes vnd Bluts eingesetzt / da wir theilhafftig werden des Bluts des Newen Testaments / zur versicherung / daß Gott seinen Bund mit vns vernewern / vnd durch seines Sohnes Blut abermals vns von vnsern Sünden reinigen wölle. Wer der gestalt gewaschen für Gott erscheinet / der ist recht rein vnd vnbefleckt.

Nach diesem schicken die frommen Christen von Joppe gen Lidda / an welchem Ort / wie sie vernommen hatten / der Apostel Petrus sich auffhielte / vnd lassen den bitten / daß Er die mühe auff sich nemen / vnd zu jhnen kommen wolte. Nun hatten sie zwar keine Verheissung / daß solche Jüngerin / vor der allgemeinen Aufferstehung der Todten / erwecket solte werden.

Dannoch / dieweil der HErr Christus vor seiner Himmelfarth versprochen hatte / Er wolte der Apostel Predigten bestetigen mit nachfolgenden Zeichen / So fassen sie die hoffnung / es möchte Gott / zu bekreffeigung jhres Glaubens / auch durch den heiligen Petrum etwas wircken. Den *euentum* aber / vnd wie es glücken möge / das geben sie Gott dem HErrn gantz anheim / vnd erwarten der offenbarung seines gnedigen Willens.

Der liebe Petrus erzeiget sich auff das erfodern der Jünger zu Joppen willig / zeuhet alsbald mit / vnd da Er ankömmet / wird Er auff den Söller geführet zu der *Tabeæ* todten Leichnam / vnd da treten die Witwen vmb jhn / weinen / vnd zeigen jhme die Röcke vnd Kleider / die jhnen die Tabea gemacht habe / weil sie noch bey jhnen lebete. Diß ist ein rühmlich gezeugnüs. Vnd was könte doch für ein ehrlicher Begengnüs einem todten Menschen gehalten werden / dann wenn viel Personen vmb eine Leiche herumb stehen / die alle mit Threnen bezeugen / daß sie dieser

Person

Person wolthätigkeit die zeit jhres lebens vielfaltig gespüret vnd erfahren haben? Wie auch ein weiser Mann / da Er gefraget ward / was eines Fürsten Leiche am besten zierete / geantwortet hat: *Lachrimæ subditorum:* Wann Er mit seiner Vnderthanen Threnen begraben werde.

Bey diesem Punct lernen wir / daß / wenn Gott jemand durch den zeitlichen Tod aus diesem Jammerthal abfoddert / die jenigen / so vberbleiben / sich der Todten annemen / vnd fleis thun sollen / damit sie Ehrlich bestattet werden. Daher ist es jederzeit bey dem Volck Gottes gebreuchlich gewesen / daß bey der Leichbestattung der verstorbenen / die neheste verwanthen sich versamlet / jhre abgestorbene Freunde betrawret / auch jhr betrübnüs mit zurrissenen Kleidern an tag gegeben / vnd sie folgends Ehrlich begraben haben. Wie bey den Leichen der Ertzmütter *Saræ*, *Genes. 23.* vnd der *Deboræ*, *Genes. 29.* zu sehen. Wo es auch fürneme vnd wolverdiente Personen gewesen sind / da ist die gantze Gemeine zusammen kommen / haben ein gemein Leid angestellet / vnd auff etliche Tage lang Trawerzeit gehabt / wie es die Jsraeliten mit dem Aaron / *Numer. 20.* vnd mit dem Mose / *Deuter. 34.* gehalten.

Darumb so ist es zumahl Bestialisch vnd Viehisch / wenn man der Todten nichts achtet / sondern schimpflich gleichsam sie hinweg wirfft / wie etliche grobe Heydnische Völcker vor zeiten gethan haben.

Wer aber diese *curam mortuorum*, vnd fürsorge der abgestorbenen Leichen zubestellen auff sich nemen sol / das ist beydes natürlich / vnd aus der heiligen Schrifft offenbar / daß es die neheste angeborne vnd verwandte verrichten / vnd der Mann billich sorget / wie sein Weib / das Weib / wie jhr Mann / die Eltern / wie die Kinder / die Kinder / wie die Eltern / Ehrlich zur Erden gebracht werden / Vnd sonderlich haben wir die Exempel / wie fromme gehorsame Söhne in diesem fall jhren fleis gethan haben / beuorab / wenn jhnen deßwegen von jhren lieben Eltern seligen /

gewisser

gewisser befehl auffgetragen ist worden / Inmassen dann Ismael vnd Isaac jhren Vater Abraham / Esaw vnd Jacob jhren Vater Isaac / vnd sonderlich der liebe Joseph seinen Vater Jacob / begraben haben an dem Ort vnd auff die weise / wie dieselben solches gewündschet vnd begehret haben.

Demnach sol niemands zweifeln / als wenn es nicht Christlich / löblich vnd Gott wolgefellig were / daß diese Adeliche Matron jetzo auch mit Ehrlicher *solennitet* zu jhrem Ruhebetlein gebracht ist worden / vnd daß jhre beyde hinderlassene Söhne fleis thun / damit jhrem Wundsch vnd letztem Willen ein gnügen geschehe. Dann sie den *17. Octobris* des nehest verschienen Jahres / wie auch zuuor zu vnterschiedenen zeiten gegen den jhrigen geschehen / befolen hat / wie man jhren Cörper / wenn sie seliglich nach Gottes willen verschieden sein würde / Ehrlich beschicken vnd anziehen sol / vnd sonderlich begehret / daß sie anhero in diese Kirche / neben jhren seligen Ehejunckern begraben werden möge. Wie dann auch die heilige selige Ertzmüttere / die Sara neben jhrem Abraham / die Rebecca neben jhrem Isaac / die Lia neben jhrem Jacob begraben sind worden.

Dann wie fromme Christliche / trewhertzige Ehegatten in dieser Welt gerne vmb einander gewesen sind / auch des Glaubens vnd der gentzlichen Christlichen hoffnung leben / daß sie im Himmel mit ewiger *conuersation* einander beywohnen werden / Also wollen sie auch im Tode nicht gerne von einander gescheiden sein / damit / wie sie eines Glaubens hie in dieser Welt gelebet haben / also sie auch am Ende der Welt / inn der frölichen vnd seligen Aufferstehung der Todten beysammen gefunden werden. Wie es dann gewislich am Jüngsten Tage allhier in dieser Kirchen eine herrliche schöne Aufferstehunge der Todten geben wird / da in diesem Erbbegrebnüs derer von Schönberg / so viel Eltern / Kinder / Ehegenossen vnd andere Verwandten / die in dem waren Glauben Christi abgeschieden sind / beysammen ruhen / vnd der freudenreichen Aufferstehung der Todten erwarten.

Diesem

Diesem wundsch vnd begehren der frommen seligen Mutter/ hetten die beyde Söhne von hertzen gerne vnseumlich nachgesetzt. Es ist aber gleich dazumahl (wie menniglich bewust) diese Stadt mit einer geschwinden vnd gefehrlichen Pestseuche von Gott heimgesucht/ auch bald darauff mit einer schrecklichen Fewersbrunst/ da das gantze Stedtlein mit Rathauß vnd Kirchen jemmerlich verdorben ist/ wie noch für Augen/ gestrafft worden. Vnd weil man denn sich nicht sicherlich herein wagen dörffen/ man auch zuuor die Kirchen vnd andere Notdurfft wieder etlicher massen/ so gut man in der Eyl hat thun können/ zurichten müssen/ so ist es notdrenglich/ wieder der beyden Söhne willen/ biß hichero verschoben worden. Welches alihier der vrsach halben zu vermelden ist/ damit es niemand mißdeute/ oder für eine Hoffart auslege/ daß diese Gottselige Matron/ so langsam nach jhrem tödlichen Abgang/ jetzo erst zur Erden bestattet wird. Wie man denn bey dieser argen bösen Welt wunder seltzame Leute findet/ die offt gutes vnter Augen fürgeben/ vnd dannoch hernach anderswo alles zum ergsten deuten: Also wird es hie schwerlich aussen bleiben/ daß nicht Leute solten gefunden werden/ die da sagen werden/ was wil man aus dieser Frawen machen/ daß man sie so lange vnbegraben hat liegen lassen? Es were gnug/ wann es eine Fürstin gewest were/ Ich vermeinete/ sie solte schier wieder aufferstehen/ so wil man sie erst begraben. Aber wer den Augenschein allhier einnimmet/ vnd sichet/ wie kleglich vnd erbermlich es noch vmb diese Stadt stehe/ der befindet es in der That/ daß es nicht eine Hoffart/ sondern eine vnuermeidliche Notdurfft gewesen ist/ daß man es bißhero mit dem Begrebnüs dieser Christlichen Leiche verschoben hat.

Vnd was in diesem fall/ dieser Gottseligen Frawen begegnet/ das ist vor jhr auch etlichen andern heiligen Leuten wiederfahren. Der Ertzvater Jacob war nur ein Hirte/ dannoch hat es sich mit seinem Begrebnüs (wie man die Rechnung aus

dem Funffzigsten Capitel *Geneſis* nemen kan) faſt auff ein halb Jahr verzogen / ehe Er in ſeine zwiefache Höle geſatzt iſt worden. Desgleichen Joſeph / welcher zwar ein Fürſt war vber gantz Egyptenland / dannoch weil Er erwehlete / Lebendig vnd Todt bey dem Volck Gottes gefunden / vnd in dem Gelobten Lande begraben zu werden / ſo ſind auch faſt Zwey hundert Jahr verfloſſen / ehe dann ſolches zu werck iſt gerichtet worden. Darumb / wo erhebliche vrſachen eines verzuges fürfallen / da ſol man ſolches nicht vbel deuten.

Jetzo aber / nach dem durch Gottes gnade dieſe hinderungen auffgehoben ſind worden / daß / Gott lob / wiederumb reine geſunde Lufft iſt / auch die Gebewde ein wenig wiederumb zugerichtet / ſo haben endlich die Söhne dem willen jhrer lieben Mutter ſeligen gehorſamlich nachgeſetzt. Vnd daß nun nicht allein die Adeliche Freundſchafft / in einer anſehenlichen anzahl ankommen / ſondern auch die Vnderthanen mit getrewen willen vnd guter Ordnung der Leiche gefolget haben / da ſey ein jedes gewiß / daß es habe ein gutes / Chriſtliches vnd Gott wolgefelliges werck gethan. Vnd daß der Gott / der allhier in ſeiner Apoſtel Geſchicht hat auffzeichnen vnd rühmen laſſen / was die fromme Chriſten bey der verſtorbenen Tabea gethan haben / der leſſet auch / was heute von frommen Chriſten / aus trewhertziger *affection* gegen dieſer Adelichen Witwen geſchiehet / in die Geſchicht ſeiner Heiligen auffzeichnen / vnd wird daſſelbe am Jüngſten Tage gebührlich zu rühmen / Ja auch zubelohnen wiſſen.

Vnter deſſen iſt gleichwol dieſer Matronen Leichnam in der Sacriſten zu Pfaffroda / gleichſam als allhier die Tabea auff dem Söller / Ehrlich beygeſetzt / vnd verwahrlich gehalten worden. Der auch nichts deſto vnſeliger / wie die blinde Heyden jhre *Opinion* gehabt / Sondern die Seel gleichwol in der Hand GOttes vnd ſeliger beywohnung der Außerwehleten geweſen.

Der

Der Dritte Theil.

VN ist noch vbrig der Dritte Punct der Historien von der Tabea / nemlich die *Resuscitatio glorioſa*, wie ſie durch den heiligen Apoſtel Petrum herrlich wieder von den Todten aufferwecket worden ſey / darmit iſt es alſo hergegangen:

Erſtlich treibet Sanct Petrus alle Menſchen zum Söller hienaus / daß alſo niemands bey der verſtorbenen Leiche verbleibet / dann Er allein / Vnd diß thut Er nach dem Exempel ſeines HErrn Jheſu Chriſti / der bey erweckung des Jairi Töchterlein auch die Leute abgeſchaffet hat / vnd daß zu dem Ende / damit ſie nicht mehr auff die euſſerliche geſtalt des Wunderwercks gaffen möchten / denn auff den waren Nutzen. Wiewol S. Petrus auch darauff geſehen hat / damit man nicht jhme / ſondern Gott dem HErrn die Ehr ſolcher Erweckung zuſchriebe.

Darnach / da die Leute hienaus getrieben waren / kniet Er nieder / vnd betet. Dann weil S. Peter wol erkante / daß Er die Todten nicht aus eigener / ſondern aus Gottes krafft / von wegen ſeines HErrn Jeſu Chriſti erwecken konte / ſo hat Er auch ſolche gnade bey Gott dem HErrn / durch ein gleubiges Gebet geſucht. Weil auch Gott nicht allewege / noch allenthalben durch die Apoſtel ſeine Wunder gewircket / ſo betet Er deſto andechtiger / ſetzet ſich nieder auff ſeine Knie / vnd betet demütig / ſo fern es zu Gottes ehren / vnd den anweſenden Chriſten zur erbawung gereichete / ſo wolte Gott aus gnaden geſchehen laſſen / damit dieſe verſtorbene Witwen erwecket werden möchte.

Hierauff folget etwas beſonders bey dieſer Sachen / daß Sanct Petrus / nach dem Er ſein andechtig Gebet verrichtet / ſich wandte zu dem Leichnam / vnd ſaget nicht: Tabea / Gott wölle dich auffwecken / ſondern / Tabea / ſtehe auff.

Damit Er weisen wil die krafft des Worts Gottes / welches ein krefftiges vnd lebendigmachendes Wort sey / nicht allein / wann es der HErr Christus selbs / sondern auch / wann es sein Diener ausspricht. Es stehet Johan. 5. daß der HErr Christus spricht: Warlich / warlich / ich sage euch / Es kömmet die Stunde / vnd ist schon jetzt / das die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören / vnd die sie hören werden / die werden leben. So trit nun allhier S. Petrus auff / vnd damit Er erweise / daß es auch sey die Stimme des Sohnes Gottes / wann Er in seinem *Ministerio* vnd Ampt etwas verrichtet / vnd daß es der HErr Christus selbs durch jhn verrichte / spricht Er nicht anders / denn als wenn der HErr selbs zur stelle were: Tabea / stehe auff. Was geschicht? Krafft dieses Worts kömmet die Seel wieder zu dem Leibe / vnd thut die Tabea jhre Augen auff. Wie sie aber Petrum vor sich siehet / entsetzt sie sich / vnd setzet sich wieder nieder. Demnach / damit sie wüste / daß es kein Traum / oder ein Gespenst sey / giebet jhr S. Petrus die Hand / vnd richtet sie auff. Foddert auch alsbald die gleubige Christen vnd die Witwen / welche der Tabee halben so hoch betrübet waren / vnd stellet sie jhnen lebendig für / dardurch (wie leichtlich zu erachten) sie zum höchsten erfrewet worden sind.

Dieser Dritte Punct dienet den Leideträgern / beydes zu einer Christlichen Lehr vnd einem lebendigen Trost / Daß / wann sie jhrem verstorbenen sein gebührnüs gethan haben / sie jhr betrübnüs nicht allein messigen / sondern auch das Trawren zu seiner zeit ablegen sollen / aus gewisser vnd vnfeilbarer hoffnung / daß jhr verstorbener künfftig in der Aufferstehung der Gerechten wieder vom Tode erwecket werden sol. Daher Syrach saget im 38. Cap. Mein Kind / wann dir einer stirbet / so beweine jhn / vnd klage jhn. Tröste dich aber auch wieder / das du nicht trawrig werdest / Dann von trawren kömmet

der

der Todt / vnd des Hertzen trawrigkeit schwechet die kreffte. Darumb verbeutet auch S. Paulus / *1. Thess. 4. cap.* Wir Christen sollen nicht trawren / wie die Heyden / so keine hoffnunge haben. Dann so wir gleuben / daß Jhesus gestorben / vnd wieder aufferstanden sey / so sollen wir auch wissen / daß die / so durch Jesum entschlaffen sind / Gott mit jhm führen werde.

Wenn man aber also von dieser Sachen prediget / so finden sich alsbald diese gedancken in vnsern Hertzen: Ja / wenn jetzundt auch ein S. Petrus vorhanden were / der vns vnsere verstorbene alsbald wieder auffrüffete / so were gut das Trawren abzulegen. Aber hierwieder sollen wir vns / wie alle gleubige Christen / an dem Trost genügen lassen / daß wir wissen / daß vnsere seliglich abgeschiedene / in der Aufferstehung am Jüngsten Tage aufferstehen werden / *Iohan. 11.* Vnd sollen mit dem lieben Job sagen am 19. Capitel: Jch weis das mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernach aus der Erden auffwecken / Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / Denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen / vnnd kein Frembder. *Hæc spes est reposita in sinu meo:* Diese Hoffnung ist mir inn mein Hertz eingeschlossen. Vnd es ist nicht eine schlechte geringe Hoffnung / die betriegen möchte / sondern eine gewisse feste Hoffnung / welche nicht lesset zu schanden werden / *Rom. 5. cap.* Dann sie ist feste gegründet durch das gantze Göttliche Wort / also / daß fast nicht ein Buch in der Biblien / vnd kein heiliger Lehrer von anbegin / vom Mose an / durch die Psalmen / alle Propheten / den HErrn Christum selbs / alle Euangelisten vnd Apostel gefunden wird / welcher nicht von diesem Artickel auff das klereste gezeuget hette. Wie solches statlich auszuführen were / wann es nur die Zeit leiden wolte / aber solches geschicht zu anderer zeit.

Jetzo ist frommen Christlichen Hertzen das gnug / weil sie wissen / daß zwar am Jüngsten Tage alle Menschen vom Tode aufferstehen / aber allein die / so in der Aufferstehung der Gerechteen gefunden / an der ewigen Freude vnd Seligkeit theil haben werden / wann sie jhrer Abgestorbenen halben gewiß sind / daß dieselben von dieser Welt also abgeschieden / daß sie dieselben vnzweifelig bey dem HErrn Christo in ewiger Herrligkeit finden mögen.

Dessen sind wir nun von dieser seliglich verstorbenen Matron / deren von Schönberg zum Porstenstein vnd Pfaffroda / auch gnugsam versichert. Dann sie durch den waren Glauben vnd heilsamen gebrauch der hochwürdigen Sacramenten / dem HErrn Christo / als ein lebendig Gliedmas warhafftig vnd dermassen einuerleibet ist worden / daß weder Noth noch Todt / sie von jhme hat abscheiden können.

Am Montage des heiligen Pfingstfests / hat sie das letzte mahl öffentlich in der Kirchen *Communiciret*. Dann ob sie wol eben zimlich vnuermögendes Leibes war / dannoch / weil sie das heilige Euangelion desselben Feyertages für andern geliebet / vnd sich hoch erfrewet / daß sie es noch einmahl in der Gemeine Gottes öffentlich sol hören erkleren / so hat sie gleichsam vber jhr vermügen gethan / nur damit sie in der Gemeine die sterckunge jhres Glaubens erlangen möge. Nach derselben zeit ist sie zwar noch etlich mahl zur Kirchen kommen / aber mit Leibes schwachheit / vnd sonderlich der Wassersucht / also geplaget worden / daß sie sich jmmer zu jhrem Ende bereitet / vnd der vrsach halben hernach auff den *25. Augusti* in jhrer Stuben / nach gethaner Beicht das Nachtmahl des HErrn noch einmahl empfangen / vnd mit verlangen / auch offt mit heissen Seufftzern / der seligen Erlösung erwartet hat.

Nach solcher zeit hat sie jmmer fort vnd fort jhr Hertz vnd Seel zum Christlichen Abschied / mit vielen tröstlichen Sprüchen der heiligen Schrifft vnd geistlichen Liedern / freudig vnd getrost

gemacht.

gemacht. Sonderlich aber sind jhr anmütig gewest / des Alten Simeonis Gesang: Mit fried vnd freud ich fahr dahin. Item: Gott der Vater wohn vns bey. Item: Christe der du bist Tag vnd Liecht. Item: HErr Jesu Christ warer Mensch vnd Gott. Item: Nun last vns den Leib begraben / etc. Diese Gesenge hat sie jhr singen lassen / vnd dieselben auch aus eyferigem Geist selbs mit gesungen.

Auff solche weise hat sie sich in jhrem Lager eine zeitlang auffgehalten / biß auff den *21. Octobris*, welches gewest ist der Zwantzigste Sontag nach *Trinitatis*, da hat sie sich etwas schwächer / als sonsten / befunden / vnd demnach nach jhrem Pfarrer vnd Seelsorger / sich seines Trosts ferner zugebrauchen / geschickt / welcher jhr allerhand schöne Trostsprüche fürgehalten / vnd fürnemlich den / welchen sie so hoch geliebet / Johan. 3. Cap. Also hat Gott die Welt geliebet / ꝛc. Item / das kurtze Bekentnüs *S. Thomæ*, welches sie sonsten gleich wie für jhr *Symbolum* gehalten / vnd zum öfftern sich vber der grossen freundligkeit des HErren gefrewet hat / daß Er diesen grossen Sünder nicht verschmehet / Hat demnach tieff geseufftzet / vnd mit gar sehnlichen Worten gesaget: Ach mein HErr vnd mein Gott.

Als jhr auch darauff das Exempel des Gichtbrüchigen / Matth. 9. zu gemüth geführet / zu dem der HErr Christus saget: Sey getrost mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben / vnd jhr auch darauff die heilige Absolution noch einmal gesprochen / hat sie dieselbe mit grosser Andacht angenommen / mit jhren beyden Armen einen Creutzschlag vber jhr Hertz gemacht / tieff geseufftzet / darauff ein wenig stille geschwiegen / vnd alsdann gesaget: Nun ist mir wol. Bald auch gantz freudig angefangen zu beten: Ach HErr Jesu / Ich befehle dir mein Leib vnd Seel in deine Hende / Du hast mich ja erlöset du getrewer Gott. Welches sie zu etlichen mahlen wiederholet / inmassen solches bezeugen die / so darbey gewesen / vnd es gesehen vnd gehöret haben.

Nach

Nach solchem hat sie abermals angefangen / vnd gesaget / wie jhr so wol were / sie wolte ein wenig schlaffen. Hat demnach nicht allein den Pfarrer / sondern auch jhren Sohn / Juncker Casparn zum Borstenstein / einen jeden in sein Gemach gehen / vnd sich zur Ruhe begeben heissen / welches sie dann gethan / dieweil sie / die selige Fraw / sich auch zum Schlaff geschicke. In welchem Schlaff sie auch gantz sanfft vnd stille / ohne vermercken einiges Ach oder Wehe / jhre Seele jhrem HErrn vnd Erlöser Jhesu Christo eingeantwortet / vnd die Warheit des Spruchs Christi / Johan. 8. erfahren hat: Warlich / warlich / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Ist demnach gantz vnd gar kein zweifel / diß Edel Weitzenkörnlein / das jetzo in den Staub der Erden geleget werden sol / ob es wol geseet wird in schwachheit vnd verweslich / dannoch / dieweil solches alles geschicht in Jhesu Christi Namen / so wird es auch wieder herfür wachsen vnd aufferstehen in krafft vnd vnverweslich / zur ewigen Freude vnd Seligkeit. Dessen haben sich die Leideträger vnd gantze Adeliche Freundschafft zu erinnern / zu trösten / vnd aus hoffnung der künfftigen / frölichen vnd seligen wieder erstattung vnd zusammenkunfft das Leid zu messigen.

Wir aber samentlich vnd ein jeder insonderheit / sollen durch diese Erinnerunge vns bewegen lassen / daß wir auch alle darnach trachten / damit wir Christlich vnd nach Gottes willen leben / so wird derselbe wol Leute erwecken / wann wir selig sterben / die vns Ehrlich bestatten / Darauff wir in Christo ein herrliche vnd fröliche Vrstend zu erwarten haben / welche wir dieser seligen abgestorbenen Person / so wol als vns vnd allen Außerwehleten in Christo Jhesu wündschen.

Welchem sey Lob / Ehr / Preiß vnd
Dancksagung in Ewigkeit /
A M E N.

2009 8 015903